

sen die Rechte zu studieren, betrieb er nachher aus Vorliebe, das Studium der Medicin. Hier benutzte er die Vorträge der Herren Platner, Wieland, Rosenmüller, Schwägerichen, Gilbert, Eschenbach, Kühn, Jörg, Haase, Wendler und Puchelt, und im königl. klinischen Institute ein ganzes Jahr hindurch die Vorlesungen der Herren Clarus, Wendler und Kuhl; dann noch zwei Jahre lang im Hebammen-Institut Herrn Jörgs Unterricht, welchem er auch noch ein volles Jahr hindurch als Gehülfe seiner Praxis vielseitige Erfahrungen verdanket. Nach vollendetem theoretischen Examen, wurde er im Jahre 1816 Baccalaureus, und am 7ten Novbr. v. J. überstand er das so genannte Rigorosum.

Dieses vom 4ten Trinitatissonntage datirte Programm enthält 12 Quartseiten.

Rübezahl hätte wohl bisweilen nicht unrecht. Oder: Die meisten Menschen sind undankbar.

(Beschluß)

Jetzt sah Robert ein, daß er sich in seiner Rechnung betrogen hatte. Doch — ihm war ja noch das Schloß geblieben, das bisher in einer alten Polsterkammer gelegen hatte. Es ward herbeigeholt, und Robert fing an, die Schlüssel zu handhaben. So wie er den ersten drehte, sprang aus dem

Boden ein Rohr herauf, warf einen Pfennig hin und verschwand. Eben das geschah mit allen übrigen Schlüsseln. Freilich gab das ganze Wandvornur nur 12 Pfennige her; aber sie waren doch nicht zu verachten. Nach und nach konnte, bei einer öftern Wiederholung doch eine Summe zusammen gebracht werden, wenn es jedesmal gelang. Allein, das war unter hundert Malen kaum Einmal der Fall. Robert sann also auf ein anderes Mittel, um zu seinem Zweck zu kommen, und beschloß endlich seinen Wohlthäter wieder aufzusuchen, und ihm das Schloß einzuhandigen. Es geschah, und Robert fand glücklich ihn selbst und das verlassne Haus wieder. „Du bist sehr lange außen gewesen,“ redete ihn jener ziemlich ernstlich an, „indef gefällt mir doch deine Dienstfertigkeit, und ich sehe, daß du nicht undankbar bist. An dem Schlosse liegt mir außerordentlich viel, und du machst mir damit keine gewöhnliche Freude. Dieß Schloß vermag Wunderdinge.“ Hiernit drehte er den ersten Schlüssel. Der Rohr erschien. Rübezahl berührte ihn mit einem kleinen Stabe, und sogleich verwandelte er sich in einen Goldklumpen. Dasselbe geschah mit allen Zwölfen. Robert staunte mit offenem Munde, und schon reuete ihn seine nothgedrungene Ehrlichkeit.

Fast einen vollen Monat brachte er abermal bei seinem Wohlthäter zu. Endlich sagte dieser: „Freund, du mußt nun in die